

Drittligist DJK Hochzoll plant Zukunft Volleyballer treffen Personalentscheidung

VON JOHANNES GRAF

Drei Begegnungen stehen in der 3. Liga Ost noch auf dem Spielplan, dennoch können sich die Volleyballerinnen der DJK Augsburg-Hochzoll bereits intensiver mit der Zukunft beschäftigen. Für einen Spitzenplatz dürfte es nicht mehr reichen, ebenso wird das Team von Trainer Nikolaj Roppel nichts mit dem Abstieg zu tun haben. Teammanagerin Sonja Zellner blickt vor dem vorletzten Heimspiel gegen den Dresdner SSC (Samstag, 19 Uhr) auf eine Spielzeit mit etlichen Auf- und Abs. Mit 25 Punkten rangiert die DJK auf Platz fünf, in einer sorgenfreien Region der Tabelle.

Dass der Mannschaft die Konstanz in ihren Leistungen und Ergebnissen fehlte, überrascht Zellner wenig. „Wir wussten, dass wir in dieser Spielzeit einen Umbruch haben werden. Wir wollten jungen Spielerinnen verstärkt Spielpraxis verschaffen“, betont Zellner. Sie nennt zwei Spielerinnen, die ihre Chance absolut genutzt hätten: Vanessa Kulig und Franziska Wagner, die inzwischen zum Stammpersonal zählen. „Man darf aber nicht erwarten, dass jede Nachwuchsspielerin sofort den Sprung schafft“, sagt Zellner. Weil die DJK der Jugend eine Chance gibt, muss sie mit Begleiterscheinungen zurechtkommen. Während der Rückrunde beeinträchtigen Prüfungszeiten der Abiturienten und Studenten die Leistungen auf dem Hallenboden.



Sonja Zellner

Volleyball ist Hobby, der Fokus der Spielerinnen liegt auf Schule und Beruf. Zellner und andere Verantwortliche arrangieren sich mit dieser Situation, nach Höherem strebt der ehemalige Zweitligist vorerst nicht mehr. Seit sechs Spielzeiten in Folge gehört die DJK der Liga inzwischen an. Mit dem Dasein in der Drittklassigkeit zeigt sich Zellner absolut zufrieden, die Mannschaft hat sich im oberen Tabellendrittel etabliert, war zweimal Vizemeister. Für den Erfolg setzt der Verein auf Konstanz. Mit Roppel ist vereinbart, dass er in der kommenden Saison Trainer bleibt.

Wie sich die Mannschaft darüber hinaus zusammensetzt, damit wollen sich die Verantwortlichen in den kommenden Wochen auseinandersetzen. Zellner will nicht ausschließen, dass altgediente Spielerinnen mit Anfang 30 in ihrer Freizeit womöglich mal andere Schwerpunkte setzen könnten. Und mit dem Volleyball mal aufhören. Zudem durchkreuzen in Frauenteam mitunter Schwangerschaften die Kaderplanung. Zellner geht aber davon aus, dass das Gros des Teams zusammenbleibt.

Erneut Titelkämpfe im Rosenstadion

Zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren wird die LG Augsburg im Rosenstadion Titelkämpfe für die besten Leichtathleten aus ganz Bayern veranstalten. Am 13. und 14. Juli finden die bayerischen Einzelmeisterschaften in Augsburg statt. „Wir werden mit Sicherheit wieder sehr gute Meisterschaften erleben“, erklärte Otto Dwaliawilli, der als Kreisvorsitzender für Mittel- und Nordschwaben auf dem Kreistag bestätigt wurde.

Im Rahmen des Kreistages wurden zwei Urgesteine der Augsburger und schwäbischen Leichtathletik geehrt. Ulrich Wellnhammer (ESV Augsburg) und Adolf Heindl (LG Aichach/Rehling) wurden aufgrund ihres über 50-jährigen Einsatzes für Bezirk und Verein zu Ehrenmitgliedern des BLV-Bezirks Schwaben ernannt. (koh)



Weil sie beim offiziellen Festakt im Augsburger Rathaus fehlten, nahmen Hannes Aigner seine Auszeichnung zum „Sportler des Jahres“ und Ricarda Funk die Urkunde für Platz zwei nachträglich am Eiskanal in Empfang.

Foto: Ulrich Wagner

Ausgezeichnete Slalomkanuten

Sportler des Jahres Hannes Aigner und Ricarda Funk werden für ihre Erfolge 2018 geehrt, doch ihr Fokus liegt bereits auf der neuen Saison, in der es um die Olympia-Qualifikation geht

VON ANDREA BOGENREUTHER

Erst vor wenigen Tagen sind Kajak-Weltmeister Hannes Aigner und Kajak-Europameisterin Ricarda Funk von ihrem dreiwöchigen Trainingslager aus Australien nach Augsburg zurückgekehrt. Der Jetlag samt Temperatursturz von 40 Grad in den einstelligen Bereich macht ihnen noch zu schaffen. „Der Biorhythmus ist ganz schön über den Haufen geworfen worden“, gesteht Aigner.

Trotzdem haben die beiden Kader-Athleten schon ihre erste Fahrt auf dem am Donnerstag erstmals gefluteten Augsburger Eiskanal hinter sich gebracht. Zu sehr hat es ihnen in den Fingern gekribbelt, auszuwachen, wie sich die Heimstrecke nach der Betonsanierung über die Wintermonate anfühlt. „Es ist ein bisschen anders als sonst, man muss sich schon daran gewöhnen“, hat Ricarda Funk einige Verände-

rungen bemerkt, „an der Bogenbrücke fließt das Wasser jetzt anders und man muss die Technik etwas verändern, aber ich denke, das ist alles Gewöhnungssache.“

Ähnlich erging es Hannes Aigner. „Man spürt, dass der Beton neu ist. Das ist mit bloßem Auge für den Laien nicht so zu erkennen. Aber wir kennen jedes Detail und merken sofort, wenn etwas anders ist.“ Da es nicht mehr vom vielen Moosbewuchs gebremst wird, fließt das Wasser nun schneller, die Strömung sei wieder stärker.

Weil die beiden Spitzensportler aufgrund ihres Trainingslehrgangs in Australien auch die Sportler-ehrer der Stadt vergangene Woche im Goldenen Saal des Rathauses verpasst hatten, durften sie nun nachträglich ihre Auszeichnungen entgegennehmen. Weltmeister Hannes Aigner vom Augsburger Kajak Verein (AKV) hatte sich bei der Wahl zum „Sportler des Jahres

2018“ durch den Verein Augsburg Allgäuer Sportpresse (VAS) mit deutlicher Stimmenmehrheit durchgesetzt. „Es ist sehr schade, dass ich schon länger nicht mehr bei der Augsburger Sportler-ehrerung dabei sein konnte, aber leider liegt der Termin immer mitten in unserer Vorbereitung“, sagt Aigner, der sich bei der Veranstaltung im Rathaus mit einem aus Australien gesendeten Video für die Auszeichnung bedankt hatte. Seine Trainingspartnerin Ricarda Funk, die seit Jahren in Augsburg lebt und trainiert, auch wenn sie für den KSV Bad Kreuznach startet, belegte Platz zwei bei den Frauen – hinter der „Sportlerin des Jahres“, der Box-Weltmeisterin Tina Rupprecht.

Der Fokus der beiden deutschen Spitzensportler liegt nun schon auf den ersten Wettkämpfen in Deutschland, der nationalen Qualifikation, die in Marktleberberg (27./28. April) und in Augsburg

(4./5. Mai) stattfindet. Mit zwei Siegen bei den Australien Open und den Ozeanienmeisterschaften hat sich Ricarda Funk viel Selbstvertrauen geholt. „Ich versuche, das gute Gefühl mitzunehmen.“ Noch Luft nach oben hat Hannes Aigner: „Das Training stand in Australien im Vordergrund. Aber die Wettkämpfe sind gut, um zu sehen, was die Konkurrenz macht. Und ich habe gesehen, dass die Konkurrenz nicht schläft.“ Trotzdem ist ihm nicht bange, zwei Monate bleiben noch Zeit, bevor es wieder ernst wird. „Erst da ist es entscheidend, die Leistung abzurufen.“ Denn selbst als amtierender Weltmeister hat er keine Vorteile, wenn die Plätze im deutschen Nationalteam vergeben werden. „Ich versuche, mich nicht auf irgendwelchen Lorbeeren auszuruhen, sondern schaue nach vorne und schaue, was zu tun ist, um wieder zu Olympia zu kommen.“

Panther treffen auf schwere Gegner

Dolomiticup mit
namhaften Teams

Der Dolomiticup in Neumarkt ist für die Augsburger Panther weit mehr als nur ein Vorbereitungsturnier auf die neue Eishockey-Saison. In Südtirol kommt die neu formierte Mannschaft erstmals zusammen und genießt gemeinsame Tage wenige Kilometer südlich von Bozen. Außerdem sind die Panther mit ihren vier Turnier-Erfolgen in den Jahren 2013, 2014, 2016 und 2018 der Rekordsieger des international erstklassig besetzten Turniers.

Seit gestern ist das Teilnehmerfeld der Auflage 2019 komplett. Neben den Panthers nehmen der 15-fache Schweizer Meister SC Bern, der norwegische Klub Valerengo Oslo und die Eisbären Berlin teil. Den siebenfachen DEL-Meister aus der Hauptstadt gaben die Veranstalter in Neumarkt gestern als vierten und letzten Starter bekannt. In der 13.

Auflage im vergangenen Jahr setzte sich die Mannschaft von AEV-Trainer Mike Stewart nach einem 3:0 im Halbfinale gegen den HC Bozen Foxes im Endspiel mit 5:1 gegen den Schweizer Spitzenklub EV Zug durch.

Neben den Profis schätzen auch die Panther-Anhänger das Eishockeyturnier in Südtirol. Geschätzt 500 Fans begleiten den DEL-Klub Jahr für Jahr zu seinem ersten Auftritt auf dem Eis und verbinden Urlaub mit Eishockey kucken. Die 14. Auflage 2019 findet vom 16. bis 18. August in der Würtharena von Neumarkt statt. (ms)



Mike Stewart

Benders Team in Favoritenrolle Türkspor-Trainer vor Pflichtspielpremiere

Dass das finale Testspiel gegen den Bayernligisten TSV Schwaben Augsburg mit einer 0:6-Klatsche endete, beunruhigt Manfred Bender kaum. Seit wenigen Wochen ist der ehemalige Profi-Trainer des Landesligisten Türkspor Augsburg. Ergebnisse in der Vorbereitung schenkt er nicht allzu viel Bedeutung. Noch dazu hatte der 52-Jährige eine Niederlage in Kauf genommen, indem er die Mannschaft tags zuvor hart trainieren ließ. Eine Stunde lang hielt der klassenferne Klub mit, ehe er noch fünf Treffer kassierte. Am Optimismus Benders hat die deutliche Niederlage derweil nichts geändert, seiner



Manfred Bender

Pflichtspielpremiere bei der SpVgg Kaufbeuren (Samstag, 14 Uhr) blickt Bender zuversichtlich entgegen. Bender hat in seiner Mannschaft jede Menge Potenzial entdeckt, spielerisch verfüge sie über viel Qualität. „Wenn wir nicht laufen und kämpfen, wird es trotzdem schwierig“, betont Bender. Nicht nur im Allgäu sieht er seine Mannschaft in der Favoritenrolle. Bender und Co-Trainer Servet Bozdag beschäftigen sich zwar mit den Gegnern, doch eher beiläufig, wie Bender gesteht. „Dafür haben wir zu viel Selbstbewusstsein. Wir schauen in erster Linie auf uns selbst“, begründet der Ex-Profi.

Als Tabellenzweiter steigen die Augsburger in die Frühjahrsrunde ein, fünf Punkte beträgt der Rückstand auf Tabellenführer Landsberg, deren vier der Vorsprung auf den Dritten Neuburg. Bender, der in Kaufbeuren auf Patrick Wurm (krank) und Deniz Schmid (verletzt) verzichten muss, denkt von Spiel zu Spiel. „Wo die Reise hinget, wird man sehen.“ (joga)

Am Boxring fühlt er sich immer noch wohl

Geburtstag Der Augsburger Horst Kohler ist seinem Sport auch mit 80 Jahren tief verbunden

VON HERBERT SCHMOLL

Er stand zusammen mit Vitali Klitschko, Rene Weller, Sven Ottke, Markus Beyer oder Ray Mercer auf der großen Bühne des Boxens. Mit Stars, die als Amateure Olympia-Medaillen um den Hals hängen hatten und als Profis Weltmeister wurden. Doch nicht als Gegner, sondern als Ringrichter. Horst Kohler kann einiges erzählen aus der Welt der Faustkämpfer, er besitzt ein riesiges Fachwissen. Denn der Augsburger agierte nicht nur als Unparteiischer im Ring, sondern war auch bei zwei Weltmeisterschaften (1982 in München und 1995 in Berlin), einer Europameisterschaft (1979 in Köln) und zwei Länderkämpfen im heimischen Curt-Frenzel-Stadion in der Organisation tätig. Am 3. März feiert die graue Eminenz der schwäbischen Boxer ihren 80. Geburtstag. Vereinen, die Hilfe benötigen, steht er immer noch mit Rat und Tat zur Seite.

Das Alter sieht man dem ehemaligen Gerichtsvollzieher nicht an, trotz einiger Wehwehen macht er noch einen fitten Eindruck. Als Kampfrichter leitete er von 1964 bis 2007 in 43 Jahren etwa 3500 Kämpfe, im Verband war er 50 Jahre in verschiedenen Funktionen aktiv, 2003 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande für Verdienste im sozialen Bereich und im Ama-



80 Jahre und immer noch nah dran an den Augsburger Boxern. Der ehemalige Ringrichter Horst Kohler blickt auf eine lange Karriere zurück.

Foto: Siegfried Kerpf

teur-Boxsport verliehen. „Auf diese Auszeichnung bin ich schon etwas stolz“, gibt Kohler zu.

Am vergangenen Wochenende war der rüstige Pensionär wieder in seinem Element. Bei den schwäbischen Meisterschaften beim PSV Augsburg saß er als Zuschauer am Ring, fachsimpelte mit den Aktiven und Funktionären und beobachtete die Talente. Sein Urteil: „Der eine oder andere besitzt gute Voraussetzungen, kann es durchaus zu etwas

bringen.“ Kohler hat die Wellentäler des Amateurbboxens oder, wie es jetzt heißt, des Olympischen Boxens in den vergangenen Jahrzehnten hautnah miterlebt. Er erinnert sich: „In den 1960er Jahren strömten die Besucher zu den Box-Veranstaltungen, der legendäre Ludwigsbau musste häufig eine halbe Stunde vor Kampfbeginn wegen Überfüllung geschlossen werden.“ Die Staffeln des TSV Schwaben und des PSV Augsburg hielten damals mit ihrem

Konkurrenzkampf das Interesse am Faustkampf hoch. Das von Kohler und dem verstorbenen Paul Forschbach (einst Präsident des Deutschen Boxsport-Verbandes) gegründete Team der schwäbischen Box-Union erreichte 1972 Rang zwei in Deutschland.

Lang, lang ist's her, „einige Jahre hatte gerade Profiboxen einen schlechten Ruf, die Nähe zum Rotlichtmilieu war nicht gut für uns“, gibt er zu. Mittlerweile geht es gerade mit dem Amateurbboxen zwar wieder aufwärts, doch den Stellenwert der goldenen 1960er und 1970er Jahre hat dieser Sport noch nicht wieder erreicht. Trotzdem, schwarz möchte Kohler nicht sehen.

„Als aktiver Boxer hatte ich nur eine kurze Karriere“, gibt Kohler lachend zu. Ein ehemaliger Arbeitskollege lockte ihn 1958 zum Polizeisportverein (PSV). Zunächst brachte er sich als Beisitzer mit ein, von 1965 bis 1968 arbeitete er als PSV-Vorsitzender, von 1969 bis 1973 leitete er die Boxer des TSV Königsbrunn. Gar 31 Jahre (1974 bis 2005) dauerte seine Laufbahn als schwäbischer Bezirkssportwart. Froh ist er im Übrigen, dass der Boxverband den über Jahre vorgeschriebenen Kopfschutz für Männer wieder abgeschafft hat.

Sport betreibt Kohler immer noch leidenschaftlich. Seit 20 Jahren spielt er Golf.